

SPORT

«Es ist Zeit, andere Prioritäten zu setzen»

Eishockey Mit der auslaufenden Saison geht auch die Karriere von drei Seebner Urgewächsen zu Ende. Captain Damian Schmidig, Marco Suter und Silvan Holdener treten kürzer und verlassen das Seebner Fanionteam.

Erhard Gick

Sie haben die erste Mannschaft des EHC Seewen während Jahren geprägt. Nun haben sie ihren Rücktritt bekannt gegeben: Die drei Urseebner Damian Schmidig, Marco Suter und Silvan Holdener hören auf, definitiv. Mit dem Schlusspfiff in Sion haben sie auch ihren Rücktritt aus der ersten Mannschaft beschlossen.

«Für mich stand dieser Entscheid bereits zum Saisonbeginn fest. Das Team wusste, dass es für mich die letzte Saison sein wird», sagte Captain Damian Schmidig. Mit ihm verliert das Team nicht nur einen versierten Center, sondern auch den Motivator schlechthin. Damian Schmidig war während mehrerer Jahre das Gewissen der ersten Mannschaft, der Hansdampf, wenn es mal schlecht lief und die Ansprechperson, wenn man Anliegen aus der Mannschaft an die Vereinsleitung transferieren wollte.

Schmidig und Suter erwarten Familienzuwachs

«Ich glaube, ich spreche nicht nur für mich, wenn ich sage, dass wir drei jetzt andere Prioritäten haben», sagt der 32-jährige Schmidig. Er erwartet schon diesen Monat familiären Zuwachs. Dasselbe trifft bei Marco Suter zu. Dort wird der Nachwuchs im April erwartet. Und bei Silvan Holdener sind es ebenfalls familiäre Gründe, die er zum Rücktritt geltend macht. «Meine Tochter ist jetzt 12 Jahre alt. Ich werde gerne mit ihr zum Skifahren gehen, oder wir setzen uns aufs Fahrrad.» Bisher habe es bei allen drei Seebner Spielern nur das Hockey gegeben. «Wir spielen doch alle, seit wir laufen können, Eishockey beim EHC Seewen und zwischendurch bei anderen Vereinen. Jetzt durften wir gemein-



Der EHC Seewen beendete in Sion die diesjährige Saison zusammen mit den Fans. In der mittleren Reihe als Zweiter von rechts Silvan Holdener, als Vierter von rechts Damian Schmidig und in der vorderen Reihe als Vierter von rechts Marco Suter.

Bild: Mauricette Schneider

sam unsere Karriere bei Seewen beenden. Das ist doch ein schöner Schnitt», sagen Marco Suter und Damian Schmidig.

Sie bleiben beim EHC Seewen

Einfach so die Schlittschuhe an den Nagel hängen will keiner der Drei. «Ich spiele zu gerne Eishockey, als dass ich dies tun würde. Ich werde bei unseren Senioren weiterspielen», sagt Silvan Holdener. «Ich möchte dem Verein etwas zurückgeben. Ich arbeite gerne mit Kindern und werde mich sicher im Nachwuchsbereich engagieren», sagt Marco Suter. Dasselbe schwebt Damian Schmidig vor. «Aber wie Marco und Silvan werde auch ich bei den Senioren spielen, wenn die mich wollen», sagt er mit einem Augenzwinkern.

Palmares der drei Spieler

Damian Schmidig (1985) = 428 Spiele, (233 Tore, 216 Assists), 449 Skorerpunkte in Total 15 Saisons.
Marco Suter (1986) = 430 Spiele, (118 Tore, 140 Assists), 258 Skorerpunkte in Total 15 Saisons.
Silvan Holdener (1986) = 229 Spiele, (16 Tore, 43 Assists), 59 Skorerpunkte in Total 7 Saisons.

Nachgefragt

«Das Optimalste aus unserem Kader herausgeholt»

Am Dienstag ging die Saison in der Mysports League für Seewen zu Ende. Headcoach

Fritz Lanz (Bild) zieht eine positive Bilanz über den Verlauf der Saison.

Welche Bilanz können Sie nach dieser intensiven Zeit in dieser neuen Hockey-Liga für Seewen ziehen?



Aus sportlicher Sicht gesehen war die Herausforderung dieser Liga für das Team perfekt. Klar bringt diese Liga gegenüber der 1. Liga mehr Auslagen, mehr Aufwand für die Spieler und die Staff. Es war aber ein guter Entscheid des Vorstandes, aufzusteigen. Wir haben das Optimalste aus dem zur Verfügung stehenden Kader herausgeholt.

Dann darf man daraus entnehmen, dass Ihre Erwartungen

erfüllt sind?

Primär war das Ziel, nicht abzustiegen, sekundär, die Playoffs zu erreichen. Mit der Situation von Neuenburg stand der Absteiger dieses Jahr fest. In die Playoffs sind wir gerade noch so hineingerutscht.

Was beurteilen Sie denn als positiv?

Das Team als Ganzes. Es war enorm, welche Energie die Mannschaft in dieser Saison ent-

wickelt hatte, etwas, was von der Mannschaft selbst kam, ohne Zutun der Staff.

Was könnte oder muss man verbessern?

Was die Zukunft betrifft, müsste man unseren Sportchef und die Vereinsleitung fragen. Ich bin überzeugt, dass dieses Team ein bis zwei starke Zuzüge benötigt, dann kann man die Mannschaft gut mit eigenen Junioren bestücken. Auch Elitespieler sind eine

Möglichkeit. Jetzt muss der Verein den nächsten Schritt machen. Auch andere Teams werden für nächste Saison aufrüsten.

Waren Sie nach dem Sion-Spiel enttäuscht?

Ja, schon, wir wären durchaus imstande gewesen, dieses Team zu schlagen und sie aus den Playoffs zu werfen. An der Moral meines Teams hat es nicht gelegen.

Erhard Gick

Wechsel in der Abteilung Sport

Sport allgemein Wie gestern das Amt für Volksschulen und Sport bekannt gab, wird Karin Strüby ab dem 1. Juni neue Sachbearbeiterin Jugend und Sport des Kantons Schwyz. Die Brunnerin ersetzt damit Adrian Krienbühl, welcher auf Ende März sein Amt abgeben wird. Das Amt für Volksschule und Sport bedankt sich in der Information noch einmal für die wertvolle Arbeit von Adrian Krienbühl.

Karin Strüby war über zwölf Jahre auf der Nachrichtenredaktion von Radio Central und Radio Sunshine tätig. Weiter ist sie laut Lars Reichlin, Leiter der kantonalen Abteilung für Sport, sehr gut in der kantonalen Sportwelt vernetzt, denn sie engagiert sich stark in Sportvereinen und amtiert gegenwärtig als Verantwortliche für den Frauenfussball beim SC Schwyz. (red)



Fünf Chancen für Schwyzer Allrounder

Behindertenski Der Schwyzer Para-Skirennfahrer Thomas Pfyl gehört an den Paralympics in Pyeongchang bei jedem seiner Starts zum Favoritenkreis.

Thomas Pfyl gewann 2006 bei den Paralympics in Turin als einziger Schweizer Athlet Medaillen. Silber im Slalom und Bronze im Riesenslalom waren es. Seither fehlt der Schwyzer an paralympischen Siegerehrungen. «Es ist Zeit, dass sich dies ändert», gibt der Hauptörtler den Tarif durch. An Weltmeisterschaften reüssierte er zwischen 2011 und 2015 mit sechs Podestplätzen. An den Paralympics in Pyeongchang startet der Profisportler Thomas Pfyl in allen fünf Disziplinen und versucht dabei, fünfmal seine Chance zu nutzen. «Es kann klappen, aber eine Podestplatzgarantie gibt es nicht. Meine Form stimmt und das Selbstvertrauen auch»

Nach dem Weltcupfinale in Kanada verbrachte Thomas Pfyl drei Tage zu Hause. Danach übte er sich bei besten Bedingungen in

einer Abschlusstrainingswoche in Pfeders im Südtirol. Dann standen wiederum zu Hause Mental- und Konditionstrainings auf dem Plan, bevor der Schwyzer Profisportler diesen Samstag, am 3. März, nach Südkorea fliegt.

In Südkorea von Ehefrau unterstützt

Die Rennstrecken kennt Pfyl nur von Videos und vom intensiven Fernsehschauen der olympischen Alpinwettkämpfe und meint: «Ich möchte in erster Linie in allen Disziplinen mein bestes Können abliefern. Und da ich in dieser Saison in jeder Disziplin sehr gute Resultate gezeigt habe, kann ich sehr zuversichtlich auf das saisonale Highlight vorausschauen. Wenn ich mein Können abrufen kann, ist vieles möglich.»

Negative Gefühle an Pyeongchang belasten ihn nicht. Bei der



Der Schwyzer Thomas Pfyl freut sich auf die Paralympics in Südkorea.

Bild: Thomas Buchelli

Hauptprobe vor einem Jahr fehlte er verletzungsbedingt. Ein Nachteil muss dies nicht sein. In erster Linie wird Thomas Pfyl in Südkorea von seiner Frau Evelyn unterstützt. Dazu kommen weitere Personen aus der ganzen Schweiz, welche die Schweizer vor Ort anfeuern werden. Er hoffte, dass ganz viele Fans in der Schweiz die Daumen drücken und die Spiele verfolgen werden. «In erster Linie gehts um mein Abschneiden an den Paralympics, doch an einem Ruhetag bekomme ich hoffentlich die Gelegenheit, auch andere Sportarten live mitzuverfolgen», hofft der Sportler aus dem Hauptort, welcher sich bei seinen vierten Paralympics auch auf die asiatische Kultur freut. Das Abschneiden des Schwyzers Thomas Pfyl kann im Schweizer Fernsehen mitverfolgt werden. (busch)

SRF überträgt Paralympics

Erstmals überträgt das Schweizer Fernsehen die Skirennen der am nächsten Freitag beginnenden Paralympics aus Pyeongchang live. Bis zum 18. März sind insgesamt 30 Stunden Live-Berichterstattung geplant, darunter sämtliche Einsätze der 13 Schweizer Athleten. An ausgesuchten Tagen berichtet SRF zudem in einem 25-minütigen Highlight-Magazin über die Winter-Paralympics.

Roland Mägerle, Abteilungsleiter SRF Sport: «Unsere Liveübertragungen von den Paralympics 2016 in Rio stiessen auf ein erfreuliches Echo. An diesen Erfolg möchten wir in Pyeongchang anknüpfen.» (sda)